



_Erfahrungsbericht

_Universidad Politécnica de Madrid

_WS 21| 22

Für mich war von Anfang an klar, dass ich mein Auslandssemester in Spanien absolvieren möchte, da ich in meiner Schulzeit schon Spanisch gelernt habe und das wieder gerne auffrischen wollte. Im Endeffekt ist meine Wahl auf unsere Partnerhochschule in Madrid (UPM) und dessen Architekturfakultät ETSEM (escuela técnica superior de edificación) gefallen. Der Bewerbungsprozess an der „Universidad Politecnica de Madrid“ hat sich ein wenig in die Länge gezogen, bis ich die Zusage für meinen Erstwunsch bekommen habe. Somit blieben noch knapp 1 ½ Monate bis zum Semesterstart, wodurch die Organisation einer Unterkunft sowie die Kurswahl etwas schneller ablaufen musste. Ich wurde jedoch sehr gut von der Uni in Madrid unterstützt, der Verantwortliche des International Office der ETSEM ist sehr kompetent, hilfsbereit und hat die internationals mit Informationen versorgt, wie zum Beispiel empfohlene Plattformen zur Wohnungssuche oder was zum Start in Madrid zu beachten ist.

Unterkunft

Da der Wohnungsmarkt in Madrid sehr schnelllebig ist wechseln die Angebote schnell. Ich habe mein Wg-Zimmer bei idealista.com gefunden, eine vergleichbare Plattform zu wg-gesucht in Deutschland, der Kontakt zur Vermieterin verlief problemlos, ich kann empfehlen eine Onlinebesichtigung zu machen, falls man selbst noch nicht vor Ort sein kann. Bei der Suche nach einem Zimmer sollte man unbedingt darauf achten, dass das Zimmer ein Fenster hat, dies ist nicht selbstverständlich in Spanien. Große Wg's sind in Madrid normal, ich habe mit sechs Spanierinnen zusammengewohnt, was meinen Spanischkenntnissen natürlich zugutekam. Eine meiner Mitbewohnerinnen hat mir geholfen die Metrokarte zu bekommen, diese gibt es an verschiedene Verkaufsstellen in den Metrostationen, man kann online einen Termin vereinbaren und es verläuft alles sehr unkompliziert, ich hatte zum Beispiel kein Foto dabei, also wurde mit der Webcam ein Foto gemacht und ich konnte die Karte direkt mitnehmen. Die Metrokarte gilt in alle Metrolinien, Busse und auch ein paar Zügen innerhalb von Madrid und kostet für unter 25-jährige monatlich 20 Euro.

Studium

Vor Beginn des Semesters habe ich noch einen zweiwöchigen Spanisch Intensivkurs absolviert, welcher von der UPM angeboten wurde. Dieser wurde online durchgeführt, trotzdem konnte man erste Kontakte knüpfen. Am Ende gab es noch eine kleine Prüfung, ich kann den Intensivkurs auf jeden Fall weiterempfehlen, denn mir hat der Kurs den Start in Madrid, sowie den Beginn in der Uni sehr erleichtert. Zum Glück fanden alle Kurse in Präsenz statt. Also ging es tatsächlich täglich mit der Metro ca. 30 Minuten zur Uni. Der Kooperationspartner der TH-OWL ist die Bautechnische Fakultät (ETSEM), somit unterscheidet sich der Studiengang, sowie die Herangehensweise an die Aufgaben, von dem gewöhnten Innenarchitekturstudium in Deutschland. Der spanische Universitätsalltag ist geprägt von einem strikten Stundenplan mit Anwesenheitspflicht, den klassischen Lehrer- und Schülerhierarchien, die ich während meines Studiums in Deutschland so gar nicht vermisst habe. Wir haben immer davon profitiert, dass zwischen Studenten und Professoren ein Wissens- und Interessenaustausch besteht. Hier erlebte ich zum ersten Mal, wie frustrierend es ist, wenn die geleistete Arbeit, gerade in einem architektonischen Projekt, nicht persönlich honoriert wird, sondern nur als Abgabeleistung des gewählten Faches zählt. Hauptsächlich sind die angebotenen Kurse auf Spanisch, es gibt jedoch auch Professoren/-innen, die einem die wichtigsten Punkte nochmal auf Englisch zusammenfassen können, falls man davor nicht alles verstanden hat, darauf sollte man bei der Kurswahl achten. Vereinzelt gibt es auch Kurse, die komplett auf Englisch gehalten werden.

Letztendlich habe ich mich für die Fächer „English for professional and academic communication“ (Englisch für die berufliche und akademische Kommunikation-EPAC), „interiorismo“ (Innenarchitektur) und „destrazas orales para el inglés“ (mündliche Fähigkeiten für Englisch) entschieden. Zu Anfang hatte ich noch das Fach „Dibujo Arquitectónico 1“ (Architekturzeichnung), jedoch musste ich das Fach wieder abwählen, weil es zu Überschneidungen in meinem Stundenplan kam.

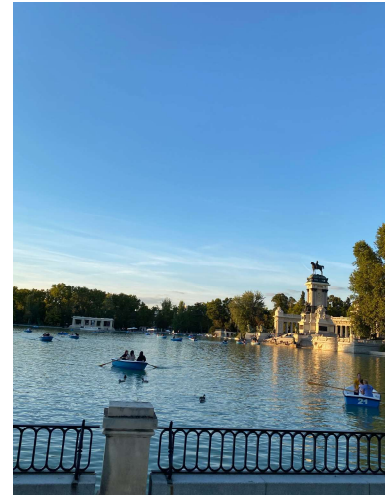
Das Fach „EPAC“ wurde von einem sehr netten Professor unterrichtet, welcher auch unser Erasmus-Coordinator an der Uni ist, die Unterrichtszeiten waren etwas gewöhnungsbedürftig, da der Kurs zweimal wöchentlich von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr stattfand. Die Atmosphäre war immer sehr entspannt und der Unterricht wurde interaktiv gestaltet. Wir haben mit verschiedenen Methoden die bautechnischen Vokabeln gelernt und es gab viele Möglichkeiten sich mit seinen Kommilitonen/-innen auszutauschen. Wir waren zwei Erasmusstudentinnen in diesem Kurs, viele der spanischen Studenten waren zu schüchtern englisch zu sprechen, jedoch sind sie durch Gruppenarbeiten langsam aufgetaut und haben sich getraut englisch zu sprechen. Während des Semesters gibt es drei Klausuren, in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen und eine schriftliche Klausur, die Endprüfung ist eine mündliche Prüfung in Form eines Job-Interviews und einer Präsentation.

Das Fach „Interiorismo“ war eine allgemeine Zusammenfassung der Innenarchitektur und wurde von einer netten Professorin unterrichtet, es hat mir einen guten Einblick in die mediterrane Architektur gegeben. Es gab vier verschiedene Aufgaben, die die Endabgabe vorbereitet haben. Es war ein relativ kleiner Kurs, weshalb sich die Professorin immer über die Anwesenheit ihrer Studenten/-innen gefreut hat. Als Kurs haben wir auch gemeinsame Ausflüge in Museen und verschiedene Designshops unternommen.

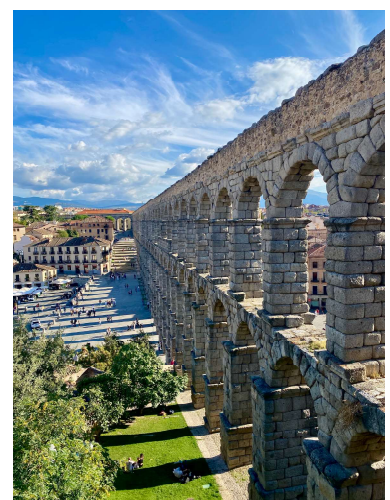
Das Fach „Destrazas orales para el inglés“ bestand aus Videoabgaben, die wir hochladen mussten, da wir nur zu dritt in dem Kurs waren kamen wöchentlich unsere Aufgaben und es gab hin und wieder ein Meeting mit den Professoren. Wir haben gelernt unsere Stärken gut zu präsentieren und darüber hinaus architektonische Bauten und Projekte auf englisch zu beschreiben.

Alltag und Freizeit

Madrid ist eine großartige Stadt, die man meiner Meinung nach erlebt haben muss. Es gibt soviel zu entdecken und zu erleben. Man beginnt am Plaza Mayor, schlendert durch die Fußgängerzone zum Palacio Real, von dort zum Templo Debod, um dann im Parque Retiro (Bild:rechts) zu entspannen. Das Kulturelle Angebot ist wirklich großartig. Wenn man Student ist kann man sogar zwei der weltberühmten Kunstmuseen Reina Sofia (moderne Kunst) und Prado kostenlos besuchen, was ich persönlich auch sehr oft in Anspruch genommen habe. Wer Lust hat mit anderen internationalen Leuten zu feiern, dem lege ich das Erasmus Student Network kurz ESN ans Herz. Es gibt aber auch zahlreiche weitere Angebote von Ihnen, wie zum Beispiel Stadttouren, Picknick im „Parque del Retiro“ und zudem werden zahlreiche Reisen zum Beispiel nach Barcelona oder Ibiza organisiert, an denen man ebenfalls recht kostengünstig teilnehmen kann. Eine ähnliche Organisation ist Madrid City Life, für den Anfang sind beide Organisationen eine super Gelegenheit neue Leute und die Stadt kennenzulernen. Das Leben in Spanien beginnt erst so richtig abends, es wird ca. gegen 21-22 Uhr gegessen und danach zieht man durch verschiedene Bars, es wird nie langweilig, weil die Stadt grade nachts zum Leben erweckt. Meine WG lag im Stadtviertel Argüelles, 5 Minuten entfernt vom „Templo de Debod“ (Bild:rechts), von diesem Park hat man übrigens die schönsten Sonnenuntergänge mit zusätzlichem Blick auf den Palast, für mich die perfekte Lage, innerhalb von 10 Minuten konnte ich in die Stadt laufen und alles wichtige war direkt in unmittelbarer Nähe. Während in Deutschland, aufgrund von Covid, wieder Kontaktbeschränkungen galten und Sperrstunden, war das Leben in Madrid uneingeschränkt, alles hatte mit voller Auslastung geöffnet und es gab auch keine Kontrollen, erst im Januar kam wieder eine Maskenpflicht auf der Straße. Generell sind Corona-Tests in Madrid kostenpflichtig, ein Selbsttest aus der Apotheke kostet ca. 10 Euro, ein offizieller Schnelltest kostet um die 30 Euro und ein Pcr-Test zwischen 60 und 90 Euro.



Madrid hat die perfekte Lage für Tagestrips wie zum Beispiel nach Segovia (Bild:rechts, Aquädukt von Segovia), Toledo oder nach Alcalá man kann aber auch mit dem Zug innerhalb von zwei bis drei Stunden nach Sevilla oder Barcelona fahren. Für mich hat sich ein spontaner Trip nach Sevilla in der Region Andalusien auf jedenfall gelohnt, es gibt viele historische Gebäude und Sehenswürdigkeiten und milde Temperaturen. Aber auch in Madrid war der Winter sehr mild und die Sonne scheint fast jeden Tag. Der Flughafen ist auch nur etwa 30 Minuten von der Stadt entfernt, wodurch man einfach einen Kurztrip mit Freuden planen kann.



Fazit

Fünf Monate Madrid, Studium und viele neue Eindrücke und Erfahrungen. Anfangs hatte ich doch mit einigen Problemen zu kämpfen, welche ich aber am Ende doch immer irgendwie lösen konnte. Ich schaue zurück auf ein Semester in dem sicher nicht alles perfekt war, ich aber vielleicht gerade deshalb unheimlich viel über mich selbst gelernt habe. Auch wenn es vielleicht banale Dinge, wie zum Beispiel einfach das Leben in einer Großstadt ist. Ich genoss das Gefühl, mich in der Stadt nun auszukennen, nicht ständig mit meinem Handy nach dem Weg oder dem nächsten Café Ausschau zu halten, sondern intuitiv zu meinen Lieblingsplätzen zu gehen. Durch die enorme Kompaktheit Madrids fühlte ich mich kaum wie in einer Großstadt, kleine Gassen ohne Autoverkehr und großzügige Plazas mit einladenden Terrassen lassen die Stadt traditionell, aber authentisch wirken. Sicherlich ist für jeden Studenten die Erfahrung eines Erasmusjahres anders, dennoch genießen wir wohl alle eine gewisse Unbeschwertheit und Leichtigkeit die der temporäre Auslandsaufenthalt mit sich bringt. Man befindet sich nicht im Urlaub, genießt aber mehr Freiheiten als die Studenten vor Ort, man vergisst ein wenig die übliche Verantwortung, die man im Heimatland übernehmen muss, man lernt so viele neue Menschen kennen, von denen viele nur flüchtige Bekanntschaften sind, einige wenige aber auch zu anhaltenden Freundschaften heranwachsen. Rückblickend bin ich stolz auf das, was ich gelernt habe: persönlich wie auch akademisch, besonders natürlich auf meine nun vorhandenen Sprachkenntnisse. Es ist ein schönes Gefühl Teil dieser jungen Erasmus Bewegung zu sein, in europäische Länder zu reisen, dort zu leben und ein wenig in eine andere Kultur einzutauchen. Sicherlich werde ich mein Erasmus-Semester immer in sehr guter Erinnerung behalten, als Abschnitt meines Lebens, der mich auch in meiner Lebensweise geprägt hat.

